

## „Festplattenabgabe schadet dem Standort Österreich“

**Für Mobilfunkbetreiber ist Österreich ein hartes Pflaster. Günstige Handytarife erschweren Umsatzwachse, politische Entscheidungen bescheren der Branche zusätzlichen Kummer.**

Jan Trionow, Geschäftsführer des Mobilfunkbetreibers „3“, ist einer, den so schnell nichts aus der Fassung bringt. Angesprochen auf die „Festplattenabgabe“, die mit 1. Oktober in Kraft tritt, ringt er im Interview mit dem WirtschaftsBlatt aber um Contenance: „Das ist in einer langen Liste eine weitere Belastung für eine Branche, in der ohnehin ein intensiver Wettbewerb herrscht. Wir sind nicht gegen Kulturschaffende, wir sind auch nicht gegen Kulturförderung. Wir sind aber gegen eine Besteuerung von Technologie, denn das schadet dem Standort Österreich.“ Wenn man hier eine hohe Abgabe einhebe, und das in anderen Ländern nicht der Fall sei, dann werde damit Handelsvolumen von österreichischen Anbietern abgezogen.

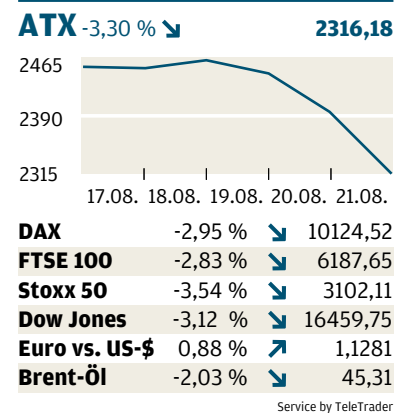
Was dem „3“-Boss zudem sauer aufstößt, ist der „fahrlässige Umgang“ mit der Digitalisierung: „Wenn wir unseren Wohlstand halten wollen, dann müssen wir



eine führende IKT-Nation werden.“ (IKT – Informations- und Kommunikationstechnologie) Oftmals aber würde sich die Politik gegen die Interessen der IKT-Branche entscheiden. Zuletzt sei das bei „der Inszenierung

einer völlig überkauften Frequenzauktion“ der Fall gewesen. Diese habe dem Staat zwar kurzfristig zwei Milliarden € ins leere Staatssäckel gespült, der Branche hätte man dadurch aber Mittel entzogen, die besser in den Aus-

bau der Infrastruktur investiert worden wären. Mit der Entwicklung von „3“ ist Trionow hoch zufrieden. Durch den im August 2013 erfolgten Zusammenschluss mit Orange profitiere man von zahlreichen Synergieeffekten. 2



### Themen

#### Rücksetzer an den Börsen beflügelt Immo-Branche

Vienna-Estate-Chef Helmut Hardt rechnet mit steigender Nachfrage nach Anlageimmobilien. 4

#### Qualität des Personals ist Walmarts Achillesferse

Aktie des Supermarktriesen Walmart konsolidiert sich. 12

### ZEIGEN SIE IHRE STÄRKE.

Austria's Leading Companies 2015: [wirtschaftsblatt.at/alc-anmeldung](http://wirtschaftsblatt.at/alc-anmeldung)

WirtschaftsBlatt **JETZT ANMELDEN**

Retouren an PF 100, 1350 Wien - GZ 022031819T - P.b.b. - Redaktion: 1030 Wien, Hainburger Straße 33, Tel. 60 117-0



### Leitartikel von Manfred Haider

## Alles im grünen Bereich

Der Markt für nachhaltige Geldanlagen boomt. Mit knapp 200 Milliarden € erreichte das Volumen 2014 in Deutschland, Österreich und der Schweiz sogar einen neuen Rekord. Immer mehr Anleger pochen darauf, nur in Firmen zu investieren, die ökologische, soziale oder ethische Standards einhalten. Und das ist auch gut so.

Sieht man sich die Depotzusammensetzung von besonders gut gelaufenen Ökofonds an, finden sich darin allerdings nicht selten überwiegend große Industriewerte oder gar Erdölkonzerne, die die Umwelt etwas weniger verschmutzen als andere.

Und es gibt wieder andere Firmen, die es besonders bunt treiben. Das WirtschaftsBlatt wollte wissen, wie die Rendite ausfällt, wenn man explizit in die Aktien verpönter Branchen und Unternehmen investiert. Und das Ergebnis fiel recht ernüchternd aus: Aus rein monetären Gesichtspunkten hätte man den Großteil dieser Aktien besser nicht aus den Depots geworfen. Das wirft die Frage auf, wo man als Anleger seine persönlichen Grenzen zieht. Darf man in einen Stromkonzern investieren, der vom Staat zum Ausstieg aus der Atomkraft gezwungen wird, der aber als Ersatz dafür Kohlekraftwerke baut? Und sind Rüstungskonzerne zwangsläufig böse?

Waffensysteme dienen nicht nur dazu, Angriffskriege zu führen, sondern auch zur Verteidigung. Der kleine Teufel im Kopf findet für alles eine Rechtfertigung. Am einfachsten wäre es wohl, diese Fragen zu verdrängen und von einer friedlichen Welt zu träumen. Aber die Realität sieht anders aus.

In einer Frage sind sich wirtschaftspolitisch links stehende Ökonomen mit ihren rechts der Mitte stehenden meist einig: Wir brauchen mehr Wirtschaftswachstum. Nur beim Wie scheiden sich die Geister. Bei den Linken mündet das meist in der Forderung, neue Schulden aufzunehmen, um den privaten Konsum anzukurbeln. Was das für die Umwelt bedeutet, wenn wir uns in unserer westlichen Wohlstandsgesellschaft das fünfte oder zehnte Paar Schuhe in den Schrank stellen und statt eines Schnitzels zwei verputzen, wird leider nie dazugesagt. Es gibt zwangsläufig mehr Müll, und es werden mehr Ressourcen verbraucht. Aber sich darüber Gedanken zu machen, dazu fehlt meist die Kraft, wenn man am Abend von der Umwelt-Demo nach Hause kommt.

manfred.haider@wirtschaftsblatt.at



### Sportartikel

#### Fachhändler profitieren seit dem Markteintritt von Sports Direct

Der britische Discounter Sports Direct hat in Österreich mit der Übernahme von Sport Eybl einen Fehlstart hingelegt. Das nützt den kleinen Fachhändlern, die dadurch neue Kunden gewinnen konnten. Viele kleine Geschäfte hätten sich spezialisiert und würden mit Qualität und Beratung punkten, sagt Branchensprecher Gernot Kellermayr. Deshalb wächst auch der Online-Handel hauptsächlich mit Produkten, die keine Beratung benötigen. Der größte Wachstumsbringer der Branche ist der Outdoorbereich. 3

### Anlagestrategie

#### Verpönte Investments machen sich bezahlt

Ethisch orientierte Anlagestile gibt es mittlerweile zuhauf. Kaum bekannt ist allerdings, dass es auch einen Fonds gibt, der bewusst in wenig respektable Branchen wie Glücksspiel, Tabak oder Rüstung investiert. Wie zudem WirtschaftsBlatt-Erhebungen auf Einzelwerte-Basis ergeben haben, schneiden diese Aktien meist besser ab als der breite Markt. Die Moral bleibt dabei freilich auf der Strecke. 11

### Anlagenbau

#### Mit Rekordergebnis im Rücken erschließt die Christof Group den Iran

„Seit vielen Jahren“ pflegt die Grazer Christof Group Kontakte in den Iran. Das kürzlich geschlossene Atomabkommen soll nun den Weg in den neuen Absatzmarkt ebnen – Anfang September führt Vorstandsvorsitzender Johann Christof vor Ort dahingehend erste Gespräche.

Die Expansion soll, so Christof, den Umsatz des Anlagen- und Apparatebauers mit 3000 Mitarbeitern weiter ankurbeln. Bereits im Vorjahr stieg er um 18 Millionen € – 80 Prozent davon wurden im Ausland erwirtschaftet. 6

ANZEIGE

**100% BROKER  
80% GÜNSTIGER**

Jetzt zu DEGIRO wechseln und bis Ende September gratis handeln

DE  
GIRO

[www.degiro.at](http://www.degiro.at)